

Glienicker Kurier



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde

Glienicke/Nordbahn

November 2002 Die Gemeindeverwaltung informiert: Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Oberhavel ③

Schon wieder ein Thema: Hundekot auf den Wegen ⑤ Neue Bäume für Glienicke ⑥ Mittelungen der

Fraktionen ⑧ Die Kita "Kleine Strolche" stellt sich vor ⑨ Aus dem Senioren Club ⑩ Super Leistung beim

Schießsportturnier ⑫ Benefizkonzert für Tschernobyl-Kinder ⑬ Friedrich Schorlemmer zu Gast in Glienicke ⑭

Alle Informationen aus dem Kurier auch im Internet unter: www.glienicke-nordbahn.de



Gleich über mehrere Tage hinweg gestaltete sich die Eröffnung der neuen Gemeindebibliothek in der ehemaligen Feuerwache in Glienicke. Am 2. Oktober übergab Bürgermeister Joachim Bienert vor zahlreichen Gästen, die bei der Planung und Durchführung mitgewirkt hatten, die neuen Räume an Bibliothekarin Brita Unger. Selbst in Zeiten, in denen über Sparen, Haushaltssperren und Wegfall von Dienstleistungen im öffentlichen Bereich gesprochen wird, gab er die Zusicherung, dass auch in Zukunft die Bibliothek im Interesse des gemeindlichen Lebens erhalten bleibe.

Für Frau Unger und ihre Kolleginnen war dieser Tag überaus bedeutsam. „Nie im Leben hätte ich mir träumen lassen, dass ich eine solch großartige Bibliothek übergeben bekomme“ erklärte sie in ihrer Rede. Ihr besonderer Dank galt Margit Kunze, Maria Sparka und Johanna Steffens,

die maßgeblich am Aufbau der Bibliothek beteiligt waren, bevor Frau Unger 1979 die Leitung der Bibliothek übernahm. Auch sprach sie Ihren Dank allen aus, die die Entscheidung und die Finanzierung mitgetragen hatten.

Johannes Bendik, der mit der Planung betraut wurde, erklärte: „Der Umbau der Alten Feuerwache gestaltete sich nicht so einfach, wie eigentlich vorgesehen. Bauabschnitte aus verschiedenen Epochen und die Statik waren besonders vorsichtig zu behandeln. Umfangreiche Diskussionen und Abstimmungen mit dem Denkmalamt waren nötig, um Tradition, gepaart mit moderner Gestaltung zu erhalten“.

Nach neunmonatiger Umbauphase können Leserinnen und Leser nun großzügige helle Räume mit „Leseinseln“ nutzen. Jeder hat die Möglichkeit, sich in Ruhe zurückzuziehen oder in den Regalen zu stöbern und zu schmökern.

Die Ausleihmedien sind neu sortiert und fachlich sinnvoll eingereiht worden, was es dem Besucher erleichtert, das Gewünschte schnell zu finden. Die alten Räume der Bibliothek neben dem Standesamt platzten schon seit langer Zeit aus allen Nähten, so dass es



Seit dem 8. Oktober steht die Gemeindebibliothek allen Bürgerinnen und Bürgern wieder zur Verfügung. Frau Unger und Bürgermeister Joachim Bienert ließen es sich nicht nehmen, die erste Besucherin des Tages mit einem Blumenstrauß und einem Hörbuch zu begrüßen.

nicht einmal genug Regale für alle Bücher gab, geschweige denn Lese- und Informationsecken.

Eine Neuerung ist auch der Benutzerkatalog-Computer. Auf schnelle und einfache Weise kann dort selbständig nach verfügbaren Buchtiteln, Autoren oder Themen gesucht werden. Auch die Ansprüche der Zukunft wurden in angemessener Weise berücksichtigt. Gleich zwei multimediale Internetarbeitsplätze stehen bereit. Hier kann gegen geringe Gebühr gesurft werden. Natürlich stehen auch Scanner und Drucker zur Benutzung bereit.

Ein besonderer Hingucker ist die Audiositzecke im Eingangsbereich in der Bibliothek. Musik-CDs und -cassetten und Hörspiele/bücher können in aller Ruhe genossen werden. In nächster Zukunft steht auch ein Fernsehgerät mit Videorecorder bereit, denn auch Videos werden zur Ausleihe angeboten. Des weiteren sind DVDs, Computerspiele und -programme vorrätig. Frau Unger und ihren Kolleginnen stehen jetzt auch moderne Büroräume zur Verfügung. Ein ebenerdiger Eingang und die Sanitäreinrichtungen sind ebenso wie großzügige Gänge dafür ausgelegt, auch behinderten Menschen den Zugang in die Welt der Bücher uneingeschränkt möglich zu machen.

Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek hatten an diesem Tag alle Hände voll zu tun, die interessierten Bürger durch die Räume zu führen und erste Hilfestellung bei der Benutzung des Recherche-Katalogs und bei der Suche nach Büchern zu helfen. Zur Zeit stehen den ca. 1000 Benutzern rund 12.000 Medien zur Verfügung. Und selbstverständlich finden in den neuen Räumen weiterhin Lesungen und Vorträge statt. Genug Platz ist ja nun vorhanden...



Geschichte der Bibliothek

Als der Landrat des Kreises Niederbarnim im Jahr 1903 die Einrichtung von Volksbibliotheken verfügte, war das Ausdruck der Forderung nach moderner Bildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit dem Neubau der alten Schule wurde 1905 die erste Bibliothek mit 50 Bänden unter der Leitung von Lehrer Gottlieb eingerichtet. Er betreute diese fast ein Vierteljahrhundert. Bis Anfang der 60er Jahre wurde die Bibliothek ehrenamtlich geführt. 1964 erfolgte die Umwandlung in eine hauptberuflich geleitete Einrichtung. Nach der Wende hielt mit Fördermitteln von Bund und Land neben Büchern auch die moderne digitale Medienwelt Einzug in unsere Bibliothek.

Aus dem Hauptamt:

Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Oberhavel

Der Gemeinde Glienicke / Nordbahn als Schulträger der Grund- und Gesamtschule wurde im Juni 2002 der Schulentwicklungsplan des Landkreises Oberhavel mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 1. November 2002 übermittelt.

Nach § 102 des Brandenburgischen Schulgesetzes vom 2. August 2002 soll die Schulentwicklungsplanung die planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot sein und den Planungsrahmen für einen zweckentsprechenden Schulbau schaffen. In allen Landesteilen soll ein gleichwertiges und regional ausgewogenes Angebot schulischer Bildungsgänge vorhanden sein.

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind insbesondere bei der Zuordnung der Schulangebote zur zentralörtlichen Gliederung des Landes zu beachten.

In der Schulentwicklungsplanung wird der gegenwärtige und künftige Schulbedarf ausgewiesen.

Für jede Schule wird das Einzugsgebiet aufgrund des Schüleraufkommens, des Schulwahlverhaltens und der örtlichen Verkehrsverhältnisse genannt.

Landkreise und kreisfreie Städte haben die Aufgabe der Schulentwicklungsplanung als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahrzunehmen; mit den kreisangehörigen Schulträgern ist ein bestimmtes Maß an Kooperation (Anhörung oder Vorschlag) herzustellen.

Für ihre Wirksamkeit bedürfen die Schulentwicklungspläne der Genehmigung durch das zuständige Ministerium. Hier werden wiederum Ziele der Landesentwicklungsplanung wie auch die Finanzierbarkeit der schulischen Angebote berücksichtigt. In Einvernehmen mit der Kommunalaufsichtsbehörde kann das Ministerium die Verpflichtung zu einer bestimmten Schulentwick-

lungsplanung verbindlich feststellen, solange dafür ein Bedürfnis besteht.

Nach § 103 des Gesetzes ist für einen geordneten Schulbetrieb die Mindestzügigkeit erforderlich. Das bedeutet, dass die Schulen mindestens 2 Parallelklassen nachweisen müssen. Ebenso sollen Schulen in zusammenhängenden Gebäuden untergebracht werden.

§ 105 legt fest, dass, wenn die Voraussetzungen für die Fortführung einer Schule nicht mehr erfüllt werden können (die Mindestzügigkeit von 2 Parallelklassen muss mindestens für 5 Jahre gesichert sein) der Schulträger aufgefordert wird, über eine Änderung des Schulbetriebes nachzudenken und dies auch zu veranlassen.

Hier nun die erfassten Werte des Schulentwicklungsplans für die Grund- und Gesamtschule in Glienicke:

- Die Grundschule erreicht 2010/2011 mindestens eine Vierzügigkeit. Hier besteht besondere Notwendigkeit, räumliche Vorsorge zu treffen, besonders unter dem Aspekt eventuell zu erwartenden Zuzugs.
- Die Gesamtschule Glienicke wird mit dem Schuljahr 2004/2005 mit den Schülern unter die Mindestzahl von 40 rutschen. Sie nimmt maximal 50 % der Schüler nur aus ihrem Gebiet auf.
- Für die Gemeinde Glienicke werden Wanderungsgewinne erwartet, die über alle Schulformen hinweg möglicherweise zu einer Bedarfserhöhung von 0,8 Zügen führen können.
- Die aufgezeigte Eventualentwicklung könnte sich auf die Gesamtschule standortsichernd auswirken.

Die aus den aktuellen Zahlen resultierenden Fragen wurden ebenso wie der Inhalt der Stellungnahme in der Sozialausschuss-Sitzung im Oktober behandelt.

Aus dem Sachbereich Kita

Die Kita Mischka gehört zu den ausgewählten Einrichtungen des Vereins *Infans* beim "10-Stufen-Projekt Bildung". Für die Erzieher stellt die Teilnahme eine Herausforderung und zugleich eine Bestätigung der pädagogischen Arbeit dar, denn vieles, was im Forschungsprojekt ausprobiert und gefördert wird, ist hier bereits gängige Praxis.

Kinder sind von Geburt an neugierig und interessiert an ihrer Umgebung. Aber auch wenn jedes Kind sich auf Grund eigener Erfahrungen und durch eigenes Handeln ein Bild von der Welt macht, so müssten seine Versuche, eine Welt von Bedeutungen und Zusammenhängen zu konstruieren, doch scheitern, wenn es mit dieser Aufgabe allein gelassen würde. Ohne die Unterstützung durch

Erwachsene, die sich ihm zuwenden, wäre es verloren. In der Kindertagesstätte ist es die Aufgabe der Erzieher/innen, die Jungen und Mädchen auf ihren Bildungswegen zu unterstützen und sie zu immer neuen Zielen herauszufordern.

Der Verein *Infans* wurde 1988 von dem Soziologen Hans-Joachim Laewen und der Erziehungswissenschaftlerin Beate Andres gemeinsam mit einer Gruppe von ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Absolventinnen des Arbeitsbereichs Kleinkindpädagogik der Freien Universität Berlin gegründet. *Infans* arbeitet seitdem als selbständiges wissenschaftliches Institut und freier Träger der Jugendhilfe im Bereich der öffentlichen

Tagesbetreuung von Kindern. In ihrem Zentrum steht das Bemühen, international vorhandenes Forschungswissen für die pädagogische Arbeit insbesondere in Kindertageseinrichtungen verfügbar zu machen und umgekehrt, Fragestellungen zu drängenden Problemen der praktischen Arbeit in Kindereinrichtungen in Forschungsvorhaben aufzugreifen. Auf dieser Grundlage erarbeitet *Infans* in enger Kooperation mit Fachleuten aus den Administrationen und aus pädagogischen Einrichtungen Modelle für eine Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern in Tageseinrichtungen.

Ein Schwerpunkt innerhalb dieses Projekts, an dem Andrea Neumann, Dorothee Bäcker-Seekamp und Ute Köhler teilnehmen werden, wird die Beobachtung eines jeden Kindes sein. Was können Sie schon? Wo haben sie Nachholbedarf? Das sind Fragen, die die Erzieherinnen sich stellen und nach der Dokumentation mit den Kolleginnen auswerten.

Hier die einzelnen Handlungsschritte des 10-Stufen-Projekts-Bildung :

1. *Erziehungsziele klären:* Was wollen wir tun und was ist unser Auftrag? Zusammentragen und reflektieren der persönlichen Ziele, der gesellschaftlichen Ziele und des gesetzlichen Auftrags.
2. *Themen zumuten:* Wie können wir unsere Ziele in das pädagogische geschehen einbringen?
3. *Erzieher/innen als Forscher/innen:* Was können wir tun, um jedes Kind besser kennenzulernen?
4. *Themen beantworten:* Wie können wir mit den Kindern über ihre Bildungsthemen "ins Gespräch kommen"?
5. *Dokumentieren:* Wie werden die Bildungswege der einzelnen Kinder und der pädagogische Prozess dokumentiert?
6. *Gemeinsam denken im Team:* Wie können wir die gesammelten Informationen auswerten und zum Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit machen?
7. *Der Dialog mit den Eltern:* Wie können wir mit den Eltern kooperieren, um die Bildungsprozesse der Kinder fundiert unterstützen zu können?
8. *Sich bilden oder die Qualifizierung des Personals:* Was brauche ich an Kenntnissen und Fähigkeiten für meinen eigenen Bildungsprozess? Welche Kenntnisse brauchen wir als Team einer Kindertagesstätte für die Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit?
9. *Kooperation im Gemeinwesen aufbauen:* Wer zieht mit uns an einem Strang?
10. *Erreichtes prüfen - Qualitätsmessung und Qualitätsentwicklung:* Was haben wir erreicht? Was müssen wir noch tun?

Aus dem Hochbauamt

Dachrenovierung Kita Burratino

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung erfolgte ein Bauauftrag durch die Gemeinde. Die Wetterlage hat zu Verzögerungen an den Dacharbeiten geführt. Ebenso waren Abdichtungen und Vorbehandlungen der alten Deckenplatten nötig, da erst nach dem Aufnehmen des alten Daches Risse festgestellt wurden.

Zum Baustand: Die Gefälledämmung wurde verlegt, der Dachaufbau neu vorgenommen. Somit wird ein einwandfreies Abfließen des Regenwassers gewährleistet. Im Zuge der Baumaßnahme erhält das Kita-Gebäude auch einen neuen Dachüberstand von 50 cm, um das Gebäude besser vor Witterungseinflüssen schützen zu können. Der Wertumfang der Baumaßnahme beträgt 100.000 € und wird vom Landkreis Oberhavel mit 82.000 € gefördert. Die Arbeiten werden voraussichtlich im November abgeschlossen sein.

Ebenso wurde eine komplett neue Einfriedung des Geländes der Kita vorgenommen. In diesem Zusammen-

hang wurde der Kitabereich komplett geschlossen. Durch den Einbau eines neuen Tores im Zugangsbereich ist die Sicherheit der Kinder umfassend gewährleistet. Diese Bauabnahme erfolgte Ende September ohne Mängel.

Sanierung der Heizungsanlage Kita Mischka

Im Oktober wurden in der Einrichtung die Heizungs- und Sanitärarbeiten abgeschlossen. In diesem Zuge wurden alle alten Heizkörper durch neue ersetzt, einschließlich der entsprechenden Zuleitungen. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Havarien aufgrund des hohen Alters der Anlagen.

Parallell zu den Erneuerungsarbeiten wurden alle Rohrleitungen der Sanitäreinrichtungen komplett neu verlegt. Ebenso mussten in den Baubereichen anschließend Malerarbeiten durchgeführt werden.

Die Maßnahme fand während des Kita-Betriebes statt. Jedoch sorgte eine einwandfreie Kooperation zwischen

der Kitaleitung und den Baufirmen für einen reibungslosen Ablauf, und so konnten die Räume zum festgelegten Termin übergeben werden.

Diese Baumaßnahme belief sich auf 48.000 €. Bis zum Ende des Jahres werden noch zusätzliche Malerarbeiten zur Verschönerung der Kitas Mischka und Burattino in Abstimmung mit den Kitaleitungen durchgeführt werden.

Kita Sonnenschein

Auch Kleinigkeiten liegen der Gemeindeverwaltung am Herzen.

Ein Hinweis der Erzieherinnen wurde ernstgenommen und zügig durchgesetzt: Alle Fenstergitter im Erdge-

schossbereich, die den Kindern zugänglich waren, wurden verschließbar gemacht.

Nun können diese Fenster nicht mehr unbeaufsichtigt geöffnet werden, und Unfälle wie eingeklemmte Finger werden ausgeschlossen.

Elektroarbeiten in der Gesamtschule

Die Herbstferien konnten genutzt werden, um die Elektroarbeiten durchzuführen.

Im Fachraumtrakt und insbesondere im Treppenhaus und in dem Flurbereich wurden neue Leitungen, Beleuchtungsanlagen und Sicherheitseinrichtungen (Hausalarm) installiert.

Bauanträge in der Zeit vom 01.09 – 31.10.02

Voranfragen

Elsbruch 1	EFH
Lessingstr. 7	EFH
Alte Schildower Str. 1/1 A	DH
Alte Schildower Str. 3/ 3 A	DH
Jungbornstr. 12/12 A	DH
Jungbornstr. 13/13 A	DH
Jungbornstr. 14/14 A	DH
Jungbornstr. 14 B	EFH

Bauanträge

Breitscheidstr. 62	EFH
Feldstr. 45	EFH
Goethestr. 13	EFH
Jungbornstr. 11 A	EFH
Eichhornstr. 16	EFH
Hubertusallee 32	EFH

Aus dem Ordnungsamt

Schon wieder ein Thema...

Wieder einmal müssen wir die Hundebesitzer auf das leidige Thema „Hundekot auf unseren Straßen, Wegen, Plätzen und in den Grünanlagen“ aufmerksam machen.

Sicher gibt es schlimmere Beeinträchtigungen der Umwelt, als die durch Hundekot. So viel „Hinterlassenschaften“ wie im benachbarten Berlin (20 – 40 Tonnen pro Tag !) wird in Glienicke zwar nicht produziert, die Menge an Beschwerden zeigt jedoch, dass wir über dieses Thema nicht einfach so hinwegsehen können. Hundekot ist nicht nur ekelerregend, sondern kann auch eine Infektionsquelle für Krankheiten sein. Bei Ansteckung mit Hundespulwürmern können bei Menschen Erbrechen, Fieber und Durchfall, in schweren Fällen sogar Gelbsucht und Darmerkrankungen auftreten. Vor allem an Stellen, an denen sich unsere Kinder aufhalten, sind die „Häufchen“ ein großes Ärgernis.

Besonders in Gebieten, auf denen viele Hunde auf engem Raum gehalten werden, so u. a. im Sonnengarten und an der Glienicker Spitze, ist dieses Thema ein Dauerbrenner, da die Verunreinigungen mit Hundekot zwangs-

weise vermehrt auftreten. Es sollen sich aber auch alle anderen Hundehalter im Gemeindegebiet angesprochen fühlen. Durch Rücksichtnahme und Umsicht könnte das Zusammenleben von Mensch und Hund in unserer Gemeinde um einiges problemloser gestaltet werden.

Hundehalter sind nach der *“Ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Gemeinde Glienicke (OBV)”* verpflichtet, dafür zu sorgen, dass ihre Tiere öffentliche Verkehrsflächen und Anlagen nicht verunreinigen. Das Zurücklassen von Hundekot ist nach § 4, Abs. 1, Ziffer 5 der Verordnung unzulässig. Der Hundehalter ist gehalten, den Hundekot zu entfernen. Entsprechende Behältnisse zur Beseitigung kann man im Fachhandel erwerben. Einfacher und günstiger geht die Entfernung aber auch mit ganz normalen kleinen Plastik- oder Papiertüten. Dem Einfallsreichtum der Hundehalter sind dabei keine Grenzen gesetzt. In diesem Zusammenhang soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass nach § 6, Abs. 4 der OBV auf Kinderspielplätzen keine

Tiere mitgeführt werden dürfen. In der nächsten Zeit werden die Mitarbeiter des Ordnungsamtes noch intensiver darauf achten, dass die Hundehalter die „Hinterlassenschaften“ ihrer Vierbeiner auch entfernen.

Wir appellieren aber an dieser Stelle auch an die Mitarbeit der Bürger. Scheuen Sie sich nicht, diejenigen Hundehalter, die die Verunreinigung nicht entfernen, auf ihre Verpflichtung hinzuweisen. Oftmals ist das Aufmerksammachen ausreichend. Bei wirklich Uneinsichtigen Hundehaltern besteht auch die Möglichkeit, eine Anzeige zu erstatten. Das Zurücklassen von Hundekot ist eine Ordnungswidrigkeit ist kann nach der OBV mit einer Geldbuße geahndet werden. Und dafür könnte man wirklich eine Menge kleiner Tütchen oder Behältnisse kaufen.

Zuletzt sei noch gesagt, dass sich erfreulicherweise

immer mehr Hundehalter ihrer Pflicht bewusst werden und die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner entfernen.

Vorsicht Glatteis

Der Fahrrad- und Kinderwagenstreifen der Durchwegung vom Sonnengarten zur Gesamtschule wird ab dem ersten Frost gesperrt werden. Dies hat leider zur Folge, dass Fahrradfahrer und Eltern mit Kinderwägen einen Umweg um die Galerie Sonnengarten in Kauf nehmen müssen. Die Verwaltung sperrt diesen Bereich jedoch zum Schutz vor Unfällen, da wegen der starken Neigung des Weges das Unfall- und Verletzungsrisiko durch Ausrutschen zu groß ist. Die Treppe der Durchwegung wird aber weiterhin benutzbar bleiben.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Neue Bäume für Glienicke



Mitte November werden die ersten 50 der ca. 85 Neupflanzungen von Straßenbäumen in Glienicke als Ersatz für die ca. 100 beim Sturm am 10. Juli 2002 verlorenen Bäume vorgenommen. Die restlichen Bäume werden im Frühjahr 2003 gepflanzt. Spendengelder und gemeindeeigene Mittel ermöglichen diese Maßnahme. Es werden nicht unbedingt die Stellen, an denen früher ein Straßenbaum stand, bepflanzt, vielmehr sollen durch Vergrößerung der Abstände zwischen den Bäumen die Standortbedingungen optimiert werden.

Auch die Art der neuzupflanzenden Bäume soll den Bestand der Straßenbäume für die Zukunft optimieren. Es wird eine speziell für den Standort Straßenraum von der Baumschule „Lorberg“ gezüchtete Lindenart gepflanzt. Dieser Baum entwickelt eine kürzere und schmalere Krone als die vorhandenen Lindenarten. Auch der Wurzelbau ist dem angebotenen Lebensraum besser angepasst.

Bis Ende August dieses Jahres wurden mit eigenen Kräften und Mitteln (Bauhof u. Feuerwehr) Maßnahmen zur Gefahrenabwehr nach dem Sturm durchgeführt. Eine der wichtigsten Aufgaben war dabei das Entfernen der enormen Mengen von abgebrochenen Ästen aus den Baumkronen. Dieser Arbeitsaufwand war derart umfangreich, dass sich die Gemeindeverwaltung entschlossen hat, den Bauhof und auch die Feuerwehr von diesen Aufgaben zu befreien, da speziell der Bauhof unter diesen Bedingungen seine originären Aufgaben nicht mehr erfüllen konnte.

Die gesamten Arbeiten zur Gefahrenabwehr an den öffentlichen Bäumen, auch auf dem Waldfriedhof, wurden an entsprechende Firmen übertragen. Alle Arbeiten waren Mitte Oktober 2002 beendet. Der finanzielle Aufwand belief sich auf rd. 47.000 €.

Eine weitere Größenordnung sei zur Verdeutlichung angeführt. Der Bauhof hat (und ist noch nicht fertig), das gesamte Bruchholz des Sturmes auf einem freien Gelände gesammelt sowie Materialien bis 20 cm Durchmesser geschreddert und abgefahren. **Bis jetzt wurden ca. 1.300 m³ (in Worten: eintausenddreihundert) geschreddertes Holz abtransportiert.**

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, die die Verwaltung nach dem Schadensereignis vom 10. Juli noch hat, werden Straßenbäume, die der Sturm besonders stark geschädigt hat, die aber noch erhaltungswürdig sind, durch Fachfirmen gepflegt. Das heißt, an den für den Bürger sichtbar markierten Straßenbäumen werden je nach Erfordernis Kronen gekürzt, geformt und Bruchstellen geglättet. Nicht verhehlt werden soll die Tatsache, dass im Zuge dieser Arbeiten auch Bäume gefällt werden müssen. Dies trifft Straßenbäume, die nach eingehender Betrachtung nicht mehr als erhaltungswürdig angesehen werden können. Die dazu notwendigen Genehmigungen sind beim Landkreis bereits beantragt worden.

Insgesamt waren die vorbereitenden Arbeiten für die Pflegemaßnahmen sehr zeitaufwendig, weil jeder Baum einzeln hinsichtlich seines Schadbildes und der nötigen Arbeiten eingehend betrachtet werden musste.

Weitgehend sind diese Vorbereitungen im Bereich nördlich der Haupt-/Karl-Liebknecht-Straße abgeschlossen und zur Beauftragung ausgeschrieben. Der südliche Bereich wird derzeit noch entsprechend abgearbeitet, um mit Beginn 2003 dort die entsprechenden Arbeiten ausführen zu lassen.

Es ist generell nicht beabsichtigt, in näherer Zukunft eine präventive Reduzierung der Höhe an oder gar die Fällung von Straßenbäumen vorzunehmen. Teilweise wurden solche Forderungen an die Gemeindeverwaltung herangetragen. Aus fachlicher, speziell aus baumechanischer Sicht gibt es keinen Grund, einen hochgewachsenen Baum einzukürzen, wenn nicht bestimmte Versagenskriterien derartige Maßnahmen erforderlich machen. Defekte an Bäumen, die Bürger an die Gemeindeverwaltung herantragen, werden augenscheinlich mit der Methode VTA (Visual Tree Assessment / Prof. C. Mattheck Forschungszentrum Karlsruhe) betrachtet, bewertet, und gegebenenfalls werden weiterführende Untersuchungen durchgeführt.

Zum Schluss muss gesagt werden, dass es keine absolute Sicherheit bei Bäumen gibt. Bäume werden gerade

bei Stürmen immer wieder versagen und eventuell auch Schaden anrichten. Sie haben aber als Naturbestandteile mit einer nicht geringen Wohlfahrtswirkung für den Menschen auch in besiedelten Bereichen ihre Daseinsberechtigung.

Ein sicherer Baum, wie von Manchem gefordert, kann nur ein gefällter Baum sein...

Nachtrag:

Das Sturmtief „Jeanett“ hat in der Nacht vom 27. zum 28. Oktober einen heftigen, über etliche Stunden andauernden „Wackeltest“ mit den Glienicker Straßenbäumen durchgeführt, den bis auf eine Ausnahme alle Bäume bravourös bestanden haben. Feuerwehr und Ordnungsamt haben die ganze Sturmnacht die Bäume insbesondere in den Bereichen, in denen der Sturm im Juli am stärksten gewütet hat und in denen nicht auszuschließen war, dass der eine oder andere im Boden gelöste Baum nicht erkannt wurde, beobachtet, um sofort, ohne Verzug eingreifen zu können.

Aber allem Anschein nach haben alle Beteiligten in der Nacharbeit zum Sturm am 10. Juli gut hingeschaut und keinen losen Baum übersehen.

Aus dem Tiefbauamt

Neubau Regenwasserzisterne am Schulhof

Die Planung der Regenwasserzisterne wird derzeit vorbereitet. Sie wird dazu dienen, die Bewässerung des Schulgartens zu garantieren. Die technischen und ökologischen Vorteile dieser Maßnahme werden sein, dass die Teiche besonders im Sommer entlastet werden.

Kanalbau Leopold-, August-Bebel- und Jungbornstraße

Die ersten Anschlußbescheide wurden verschickt. Ebenso gehen den Anwohnern die ersten Beitragsbescheide zu.

Ausbau Knoten

Oranienburger Chaussee / Schönfließer- und Hauptstraße

Der Ausbau des Knotens an der B96 hat nun begonnen. Auftraggeber ist das Straßenbauamt Eberswalde, die Gemeinde Glienicke ist hier nur beteiligt, d. h. sie hat keine direkte Einflußnahme auf das Baugeschehen. Jedoch bemühen wir uns, die Belastung für die Anwohner so gering wie möglich zu halten.

Details: Insbesondere werden die Straßen verbreitert, um Abbiegespuren herzustellen. Es wird somit von der Oranienburger Chaussee eine Rechtsabbiegespur in die Hauptstraße geben. Umgekehrt wird es von der Haupt-

Laub auf den Straßen

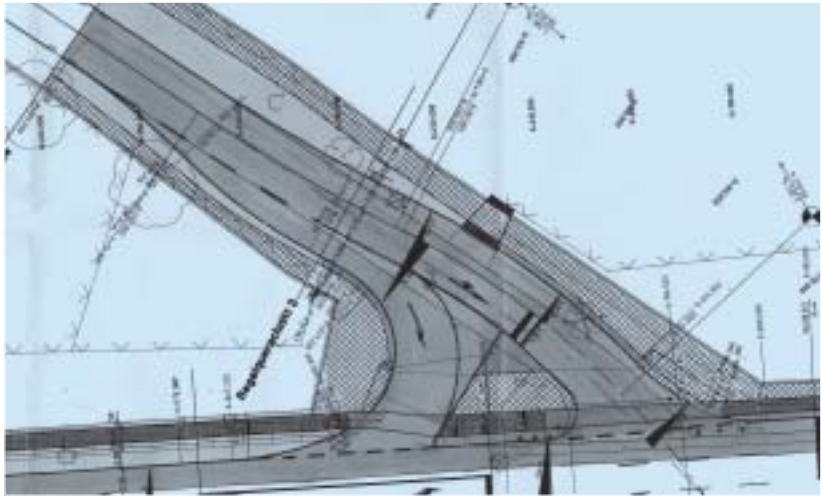
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bitte denken Sie daran, dass zur Straßenreinigungspflicht auch die Beseitigung von Laub und Schmutz aus dem Rinnstein (Gosse) gehört. Anderenfalls verursacht dies Verstopfungen der Regenwasseranlagen und führt zu hohen Kosten für die Reinigung und Instandsetzung.

Das Tiefbauamt



straße eine zweite Abbiegespur in die B96 gebaut. Hierfür muss der Gehweg "verschwenkt", also versetzt werden. In der Einmündung der Schönfließer Straße in die B 96 wird als Querungshilfe eine Mittelinsel errichtet. Sie trennt die zukünftige Rechtsabbiege- von der Linksabbiegespur. Hierfür sind ebenfalls Verbreiterungen der Straßen und eine Aufweitung im Kreuzungsbereich nötig. Nach dem gegenwärtigen Bauablaufplan soll die Baumaßnahme um den 20. Dezember bis auf Restarbeiten abgeschlossen sein. Diese werden voraussichtlich in der Woche vom 13. bis 17. Januar 2003 erledigt werden. Die Hauptstraße selbst bleibt bis zum 8. November gesperrt. Ab 11. November



bis 20. Dezember wird dann die Schönfließer Straße gesperrt werden.

Mitteilungen der Fraktionen

Aus der PDS-Fraktion

Im Oktober 1912 wurde in Glienicke in der heutigen Grundschule das Standesamt eröffnet. Seit dem Ankauf des Nebengebäudes als Rathäuserweiterung hat es seinen Standort an diesem Ort. Neunzig Jahre ist es geworden. Und gerade zu diesem Jubiläum überlegen wir nicht, wie wir diese Einrichtung endlich auf Niveau bringen können. Vielmehr geht es um den Erhalt der Einrichtung. Deshalb an dieser Stelle unser Standpunkt zu dieser unerfreulichen Entwicklung. Zwar haben wir nachfolgenden Artikel vor längerer Zeit im Internet veröffentlicht, aber da nur wenige diese Informationsquelle nutzen und das Problem nach wie vor aktuell ist, möchten wir ihn auf diesem Wege nochmals veröffentlichen.

Zur Situation Standesamt Glienicke - ein unverantwortlicher Schildbürgerstreich des Innenministeriums des Landes Brandenburg

Wie bereits durch die Presse bekannt, hat das Innenministerium dem Wunsch des bisherigen Amtes Schildow entsprochen, als neue Großgemeinde ein eigenes Standesamt einzurichten. Das hätte zur Folge, daß der Standesamtsbezirk, der bereits durch die Gemeindegebietsreform kleiner geworden ist, noch einmal in etwa halbiert wird.

Nun muß man wissen, daß für den bisherigen Standesamtsbezirk in seiner vollen Größe eine Standesbeamtin ein zusätzliches Arbeitsgebiet vertreten mußte, um als Beamtin in Vollzeit beschäftigt zu werden. Mit dem Schildbürgerstreich des Innenministeriums müßte in der neuen Großgemeinde ein Standesamt mit zumindest einem Standesbeamten (oder Standesbeamtin) zusätzlich geschaffen werden. Eine Vertretung mit der speziellen Ausbildung eines Standesbeamten ist ebenfalls erforderlich.

Nun könnte man sagen: Was geht uns die Nachbargemeinde an. Wenn sie zuviel Geld haben, die Bürger dafür bezahlen, so laßt sie doch machen! Aber weit gefehlt.

Auch Glienicke muß für diese Verantwortungslosigkeit tief in die Tasche greifen. Unsere Stelle im Standesamt entspricht dann nur noch einer Teilzeitbeschäftigung von weniger als 50%. Die Kosten für das Standesamt bleiben. Eine Zusatzbeschäftigung für die Standesbeamtin zu erfinden, die auch noch die Anforderungen der Besoldungsgruppe erfüllt, ist schier unmöglich. Eine zwangsweise Teilzeitbeschäftigung als Ausweg scheidet natürlich aus und wäre auch rechtlich nicht durchsetzbar. Also was tun, um den Schaden für Glienicke abzuwenden? Wir haben im Hauptausschuß die Meinung vertreten, daß wir die Entscheidung des Innenministeriums zum Politikum machen sollten und als Gemeinde Protest im Innenministerium nachhaltig vorbringen müssen.

Von der Gemeindeverwaltung wurde das abgelehnt, weil sie der Meinung war, die da oben lassen sich dadurch nicht beeinflussen und schon gar nicht werden sie ihre Entscheidung rückgängig machen. Sie können sogar Recht haben. Aber trotzdem muß man sich wehren. Es liegt auch die Vermutung nahe, daß die Gemeinden des Amtes Schildow wegen ihres Wohlverhaltens im Prozeß der Gemeindegebietsreform vom Innenministerium belohnt werden sollten, obwohl dieser Schritt als ökonomisch unverantwortlich erkannt wurde. Das schließt nicht aus, daß parallel dazu untersucht wird, was wir aus eigener Kraft unternehmen können, um den zu erwartenden Schaden von der Gemeinde abzuwenden bzw. zumindest zu minimieren. Deshalb haben wir dem Vorschlag des Bürgermeisters zugestimmt, mit dem Amt Schildow zu verhandeln, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Der Verhandlungsspielraum schloß auch die Variante ein, daß Glienicke das Standesamt abgibt. Getreu dem Motto: "Der Klügere gibt nach".

Nach vorliegen der Verhandlungsergebnisse sagen wir

eindeutig, daß für uns eine solche Variante nicht mehr weiter zu verfolgen ist. Es kann nur noch dem Innenministerium Dampf gemacht werden. Wir sehen uns darin mit der Glienicker Bürgerliste in Übereinstimmung.

Entgeltordnung zur Vermietung von Räumlichkeiten und Objekten der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Der Entwurf der Entgeltordnung beinhaltet eine hohe finanzielle Belastung der Vereine, die hauptsächlich durch ehrenamtliche Tätigkeit geführt werden, aber nicht den Status der Gemeinnützigkeit besitzen. So bedroht dieser Entwurf elementare soziokulturelle Errungenschaften der Einwohnerinnen und Einwohner Glienickes, wenn nicht gleichzeitig entsprechende Beschlüsse zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit auf den Gebieten Kultur, Sport, Soziales u.a. in einem Paket zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Andernfalls ist es eine unverantwortliche Negierung vieler ehrenamtlich für die Glienicker Bürger tätigen Menschen und stellt ihre künftige Arbeit auf Grund möglicher Auswirkungen der Entgeltordnung in Frage. Den im Ort ansässigen Vereinen muß generell der Status „besonderes gemeindliches Interesse“ verliehen werden. Damit ist die weitere Entwick-

lung kulturellen Lebens abgesichert.

Am 24.10.2002 hat der Sozialausschuß zur Entgeltordnung beraten. Zu unserer Überraschung hat die Fraktion der PDS als einzige einen inhaltlichen Standpunkt vorgebracht und Anträge gestellt.

Als PDS Fraktion fordern wir: Die Sportförderung muß generell geändert und zielsicherer gestaltet werden. Das betrifft insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit. Wir erwarten gebührenfreie Trainingsstunden für schulpflichtige Kinder. Wir erwarten weiterhin, daß die Qualität in der Sportbetreuung kontinuierlich gesichert wird. Ohne entsprechende Regelungen besteht durch die Entgeltordnung die Gefahr, daß ein ungerechtes System eingerichtet wird, unter dem die Kinder und Jugendlichen von einkommensschwachen Familien ausgegrenzt werden könnten. So gibt im Kreis Oberhavel genügend Gemeinden, an denen sich Glienicke ein Beispiel nehmen könnte. In anderen Orten stehen z.B. Hallen kostenlos zur Verfügung.

Die Fraktion der PDS stimmt einer veränderten Entgeltordnung nur zu, wenn dadurch die ehrenamtliche Arbeit nicht behindert, sondern im Gegenteil, befördert wird.

*Dr. Martin May,
PDS Fraktionsvorsitzender*

Die Kita „Kleine Strolche“ stellt sich vor



Seit Mitte Juli gibt es in Glienicke die erste private Kita. Im Sonnengarten in der Ahornallee werden in freundlichen und hellen Räumen derzeit 16 Kinder betreut. Die Gebühren der Eltern sind die Gleichen wie in den kommunalen Kitas, der kleine, aber feine Unterschied liegt in der Größe der Gruppe und in der Bereitschaft der Eltern, diverse Dienste wie Kochen oder Vertretung bei Krankheit einer Erzieherin zu leisten. Natürlich sind bei so viel Elternhilfe auch die Möglichkeiten groß, sich mit eigenen Ideen persönlich in den Tagesablauf der Gruppe einzubringen.

Eine ausgewogene Ernährung, liebevolle Betreuung, das Kennenlernen der kleinen Persönlichkeiten und der Kontakt zu den Eltern ist den Erzieherinnen sehr wichtig.

Geöffnet hat die Kita derzeit von 8 bis 14 Uhr. Nach dem gemeinsamen Frühstück wird viel Wert auf das „Freie Spiel“ und Spaziergänge zu den vielen Spielplätzen im Sonnengarten gelegt. Einmal in der Woche wird in der Dreifeldhalle geturnt. Auch können sich die Kleinen im Ruhebereich von ihrem anstrengenden Vormittag erholen.

Mit einem „Tag der offenen Tür“ bedankten sich Eltern und Erzieher am 29. September bei allen Helfern, Sponsoren und Förderern, die die Kita unterstützt hatten. Kaffee und Kuchen für die Großen, allerlei Spiele und Bastelaktionen für die Kinder waren vorbereitet, auch Fahrten mit der Pferdekutsche und dem Feuerwehrauto waren Attraktionen des kleinen Festes. Interessierte Eltern konnten die Räumlichkeiten in Augenschein nehmen. Derzeit ist die Kita voll ausgelastet, doch es gibt die Möglichkeit, sein Kind auf einer Warteliste anzumelden.



Vorgerichtliche Streitschlichtung durch Schiedsmänner und Schiedsfrauen



In der Juli/Augst-Ausgabe gab Schiedsmann Willi Rautenstrauch einen ersten Einblick in das Schlichtungsverfahren. Es folgt nun der 2. Teil:

Die Schiedspersonen führen nach dem Schiedsstellengesetz des Landes Brandenburg vom 14. Juni 1993 Schlichtungsverfahren in Straf- und Zivilsachen durch. Örtlich zuständig ist das Schiedsamt, in dessen Bezirk die Antragsgegnerin oder der Antragsgegner wohnt. Dort ist der Antrag des Antragstellers auf Schlichtung einzureichen. In dem Antrag auf Schlichtung ist der strittige Sachverhalt zu schildern. Außerdem ist zu formulieren, was durch den Antrag begehrt wird (Bestätigung der Forderung, Vergleich, Schmerzensgeld usw.). Den Schiedsstellen wurden durch das Schiedsstellengesetz vom 14. Juni 1993 folgende Aufgaben zur Durchführung von Schlichtungsverfahren übertragen:

1. **Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten (§ 13) über**
 - a) **vermögensrechtliche Ansprüche**
 - b) **nicht vermögensrechtliche Streitigkeiten wegen Verletzungen der persönlichen Ehre**
2. **Schlichtungsverfahren in Strafsachen - Sühneverfahren vor Erhebung der Privatklage (§ 35)**

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten sind Streitigkeiten, die im Falle einer gerichtlichen Auseinandersetzung vor den ordentlichen Gerichten nach der Zivilprozeßordnung entschieden werden müssen. In erster Linie kommen vermögensrechtliche Ansprüche für eine Schlichtungsverhandlung vor der Schiedsperson in Betracht. Hierbei handelt es sich um Ansprüche auf Zahlung von Geld oder auf eine geldwert-schätzbare Leistung. Die geltend gemachten Ansprüche können aber auch auf einem Rechtsverhältnis beruhen, das die Leistung von Geld oder geldwerten Sachen oder Rechten zum Gegenstand hat. Danach sind zum Beispiel vermögensrechtlich die Ansprüche auf Zahlung eines Schmerzensgeldes, Schadensersatz, Beseitigung, Beachtung der Hausordnung oder Wahrung nachbarrechtlicher Belange zu verhandeln. Daneben kann die Schiedsperson zur Beilegung nichtvermögensrechtlicher Streitigkeiten angerufen werden. Das betrifft insbesondere Verletzungen der persönlichen Ehre.

Das Schlichtungsverfahren ist darauf gerichtet, den Rechtsstreit im Wege des Vergleichs beizulegen (§ 14 SchG).

Ein Vergleich ist ein Vertrag, durch den der Streit durch gegenseitiges Nachgeben bereinigt wird; d. h., dass jede

Partei etwas nachgibt. Der Vergleich bei der Schiedsstelle berechtigt zu einem vollstreckbaren Titel mit einer Vollstreckung durch den Gerichtsvollzieher. Die beim Vergleich festgelegte Forderung verjährt erst nach 30 Jahren, wie bei einem Gerichtsurteil. Ein abgeschlossener Vergleich beendet den Streit.

In Strafsachen ist die Schiedsstelle eine Vergleichsbehörde. Hiernach ist eine Privatklage erst zulässig, wenn eine Sühne von der Vergleichsbehörde erfolglos versucht wurde.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Delikte:

- **Hausfriedensbruch**
- **Beleidigung**
 - Einfache Beleidigung
 - Üble Nachrede
 - Verleumdung
 - Verunglimpfung Verstorbener
- **Verletzung des Briefgeheimnisses**
- **Bedrohung**
- **Körperverletzung**
 - normale Körperverletzung
 - gefährliche Körperverletzung
 - fahrlässige Körperverletzung

Eine missglückte Schlichtung im Strafrecht bei den vorgenannten Delikten ist eine wichtige Voraussetzung für das weitere Vorgehen.

In Privatklagedelikten geht die Schlichtung - hier Sühneversuch - einem Strafverfahren vor Gericht voraus, das heißt, die Schlichtung muss versucht werden. Erst wenn diese erfolglos war und hierüber durch die Schiedspersonen eine Sühnebescheinigung ausgestellt worden ist, kann wegen der Privatklagedelikte ein Gerichtsverfahren anhängig gemacht werden. Ohne die Sühnebescheinigung der zuständigen Schiedsperson wird keine Privatklage zugelassen. Für die voraussichtlich anfallenden Verfahrenskosten wird durch die Schiedsperson ein Vorschuss erhoben.

Die Verfahrenskosten setzen sich zusammen aus einer Gebühr und den Nebenkosten. Einen Vergleich kann man z. B. schon ab ca. 30,- € Gesamtkosten erreichen. Diese Kosten sind bei einer entsprechenden Vereinbarung zwischen Antragsteller/in und Antragsgegner/in teilbar. Das Schlichtungsverfahren ist mithin äußerst kostengünstig.

Willi Rautenstrauch, Schiedsmann

Sprechstunden der Schiedsstelle:

Jeden 2. Dienstag des Monats

16.30 bis 18.00 Uhr im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

Tel: 03 30 56 / 9 20 44 und 2 49 71

Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden

Die diesjährigen Haus- und Straßensammlungen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Land Brandenburg finden dieses Jahr vom 12. bis 26. November statt. Im vergangenen Jahr wurde im Land Brandenburg dank zahlreicher Spenden ein Sammeler-

gebnis von über 175.000 DM erzielt. Damit konnten die Arbeiten auf Kriegsgräberstätten in Kaliningrad, Baltijsk und Russkoje im Kaliningrader Gebiet weitergeführt werden. Bitte unterstützen Sie mit einer Spende die Kriegsgräberfürsorge.

Der Reise Klub informiert

Am 25. November wird eine Busfahrt nach **Jessnitz** zur „**Singenden Wirtin**“ durchgeführt. Im Preis von 37,- € sind Busfahrt, Unterhaltung, Mittagessen, Kaffee u. Kuchen, Betreuung und Versicherung enthalten.

Für **Silvester, vom 30. Dezember bis 2. Januar 2003 nach Zwickau** sind noch einige Plätze frei. Preis: 359,- €. Bei Frühbuchungen können 3 % Rabatt gewährt werden.

Wie alle Jahre fliegen wir wieder zum **Frühlingsfest**.

Vom 9. bis 16. April 2003 (8 Tage) nach Kalabrien (Italien). Im Preis von 570,- € sind Flug, Ausflüge, Hotel, Vollpension, Betreuung, Versicherung u.s.w. enthalten. Bei Frühbuchungen sparen Sie 3 %.

Buchungen bei: **Heinz Engwer, Schwedenstr. 39
16548 Glienicke, Tel.: 033056-80720**

Mo. von 9 bis 16 Uhr und Fr. von 9 bis 12 Uhr

Senioren Club

Märkische Allee 72, Tel. 77018

Veranstaltungen im November 2002

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

- Ab 14.00 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club
- Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle mit Renate Hertzfeldt
- Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten mit Renate Hertzfeldt u. Valentina Richter
- Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler, Gruppe II, unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße

Dienstag:

- Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor
- Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstr., geleitet von Hans Weinkauf

Donnerstag:

- Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club
- 13.30 Uhr Treff der Skatrunde
- Von 17.00-19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag), geleitet von Horst Mattern auf der Bundeskegelbahn

Freitag:

- Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn im Club die gesellige Gesprächsrunde sowie die Rommeespieler und Canastafreunde

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, den 06.11.: lädt ab 14.00 Uhr Waldtraut Dorn zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 13.11.:

*Video-Vortrag: Die Glienicker Senioren erlebten die Donau-Schiffahrt Im Juni 2002,
Beginn: 14.00 Uhr im Senioren-Club*

Mittwoch, den 20.11.: lädt der Clubrat ab 14.00 Uhr zur geselligen Tanzveranstaltung ein.

Mittwoch, den 27.11.: Feier für Clubmitglieder, die im November Geburtstag haben. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Familie Pabst. Es werden persönliche Einladungen versendet.

Reiseangebote für Senioren:

Reiseclub für Senioren, Tel.: 033056/80720
12.11.2002 Therme Bad Saarow
25.11.2002 Jessnitz: Die Singende Wirtin

Schulz-Reisen

Frau Tänzler, Tel.: 033056/77059
02.11.2002 Barockschloss Ludwigslust und Neustadt-Glewe
22.11.-24.11.2002 Die Dresdener Frauenkirche, Meissener Porzellan und Wein

*Eine gute Zeit wünscht der Clubrat
und Ihre Gerda Wentzel*

Super-Leistung und tolle Stimmung beim Schießsportturnier

Die Abteilung Sportschießen im SV Glienicke veranstaltete vom 18. bis 20. Oktober in der Schießanlage der Sporthalle Glienicke das überregionale Schießsportturnier für die Altersklasse und die Senioren in den Disziplinen Luftgewehr/Auflage und Luftpistole/Auflage. Nach der feierlichen Eröffnung durch Bürgermeister Joachim Bienert gab es an den Folgetagen sehr gute Ergebnisse zu bestaunen. Herr Bienert lobte in seiner Rede die gute Arbeit der Abteilung Sportschießen und betonte, dass er die Hoffnung habe, dass sich alle einheimischen Vereine an dieser Veranstaltung beteiligen mögen.

Die Senioren der Abteilung hatten eine sehr gute Vorbereitung geleistet und auch das Kampfgericht arbeitete schnell und korrekt. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch ins Ohr gehende Live-Musik von Schützenkamerad Klaus Wuthe und mancher summte die Melodien leise mit. Um die Mittagszeit gab es dann Eisbein und andere Spezialitäten im Bistro „Sport In“.

Die Teilnahme der Schützen aus 3 Bundesländern zeigte, welchen Stellenwert der Seniorenschießsport hat. So waren dann auch 91 Starts notwendig, um die schönen Pokale zu verleihen. Teilnehmer aus 17 Vereinen beteiligten sich in Glienicke, was einen neuen Rekord bedeutet. Viele Vereinsvorsitzende bestaunten die Anlagen rund um die Schule und waren beeindruckt von der schönen Veranstaltung für die Schützen. Schon jetzt versprachen viele Schützen, im nächsten Jahr (17. bis 19. Oktober 2003) wiederzukommen. Manche Kontakte wurden geknüpft und manche Einladung wurde ausgesprochen. Hier gab es auch die Möglichkeit, sich viel fachliches Wissen anzueignen. Sodann entwickelten sich Wettkämpfe auf sehr hohem Niveau.

Man musste schon über 290 Ringe schießen, um in den Besitz der Pokale bei der Disziplin Luftgewehr/Auflage zu kommen. Karin Christopheit aus Lehnitz gelang dies am Freitag mit 296 Ringen, damit siegte sie überlegen. In der Seniorenklasse A der Herren siegte Bernd Rahn aus Bötzow mit sehr guten 294 Ringen vor Reiner Hof (Rudow) mit 292 Ringen und Siegfried Spielmann von der BVG-U-59 mit 291 Ringen.

Bei den Seniorinnen A siegte Anneliese Johnson knapp

(293 Ringe) vor Barbara Pathe aus Ruhland mit 292 Ringen.

Den Pokal für den Sieg in der Seniorenklasse B holte sich Boto Vötisch (Glienicke). Seine Leistung von 299 Ringen blieb an allen Tagen unerreicht, doch der eine Ring zur Maximalringzahl von 300 Ringen wollte ihm leider nicht gelingen.

Helga Große aus Werder holte sich den Pokal bei den Seniorinnen B (278 Ringe) vor Jutta Vötisch (Glienicke). Heinz Schüler aus Spandau schoss in der Senioren C sehr gute 291 Ringe und siegte damit vor Friedhelm Zimmerbeutel aus Glienicke.

Den Pokal des Bürgermeisters aus Glienicke für die wertvollste sportliche Leistung der Veranstaltung bei den Herren erhielt Bodo Vötisch (SV Glienicke) für seine 299 Ringe, Karin Christopheit aus Lehnitz für 296 Ringe.

Auch die „Pistoleros“ hatten viel zu bieten. In der Altersklasse schlug Irene Sachse aus Königs Wusterhausen alle Männer aus dem Felde und siegte mit guten 275 Ringen vor Harald König aus Potsdam. Auch in der Pistolen-disziplin war Bernd Rahn nicht zu schlagen, er brachte 286 Ringe auf die Scheibe und verwies Norbert Klempert (Potsdam) auf den Ehrenplatz (284 Ringe). Dann gab es noch ein Finale und ein Superfinale (10 Schuss). Da wurde viel Beifall für jede gute Leistung gespendet. Das beste Finale schoss Wolf-Dieter Goy (NBSG Berlin) mit 104,6 vor Bernd Rahn (104,0) und Anneliese Johnson (NBSG) mit 102,9 Ringen. Bei der Siegerehrung empfing der 89-jährige Wille Reimann (229 Ringe) ein Präsent des Veranstalters und die absolute Anerkennung der Teilnehmer.

Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde und kleine Präsentie der Glienicker und Berliner Sponsoren. Carolin und Celina waren unsere „Ehrenkinder“ die in hübschen Kleidern die Pokale überreichten und allen Teilnehmern Freude bereiten konnten. Eine Veranstaltung ging zu Ende, die nach Einschätzung der Teilnehmer „super“ war. Der herzliche Dank gilt den Sponsoren und den fleißigen Helfern, ohne die diese Veranstaltung nicht so prima angekommen wäre.

Die Sponsoren: Spar-Markt Nemitz; Bürgermeister Joachim Bienert; NCC Sonnengarten, Blumenhaus Wollner, Sabine Paar-mann; Vitarium Glienicke; Werk-Haus Groth; Weinhaus Glienicker Spitze; Bowling-Bahn-Glienicke; Bistro „Sport In“; Renault Autohaus-Glienicke; Bräutigams „Allerlei; Jörg Netzer; Waldseeapotheke Berlin-Hermsdorf; Dr. Arnd Stein / Bodo Vötisch – Iserlon / Glienicke



Die Abteilung Sportschießen im SV Glienicke

konnte mit dieser Veranstaltung einen guten Beitrag für den Seniorensport leisten und neue Freunde gewinnen. Wann kommen Sie mal in unsere Schießhalle und schauen sich um? Wir suchen noch weitere Interessenten (alle Altersklassen ab 10 Jahre) für unseren schönen und interessanten Sport.
Bodo Vötisch



Sportveranstaltungen des SV Glienicke

Wann:	Was:	Wer:
4. November	Volleyball Frauen, 2. Kreisliga	SG Vehlefanzen
8. November	Luftpistole alle Klassen, Luftpistole Auflage Vereinsmeisterschaften	SV Glienicke
14. November <i>18.00 Uhr</i>	Kegeln, Kreisliga	SV Glienicke Pharma Oranienburg Motor Hennigsdorf 4 Rot-Gelb 51 Oranienburg
15. November	Schießen, Luftgewehr Vereinsmeisterschaften	SV Glienicke
16. November	Volleyball Herren, Landesliga	SV Glienicke TKC Wriezen SV Wusterhausen
22. November	Schießen, Luftgewehr-Auflage, Alle Klassen Vereinsmeisterschaften	SV Glienicke
25. November	Volleyball Frauen, 2. Kreisklasse	SG Vehlefanzen
28. November <i>18.00 Uhr</i>	Kegeln Herren, Kreisklasse	SV Glienicke 2 Motor Hennigsdorf 5 Eintracht Oranienburg 2 Grün-Weiß 56 Oranienburg

Aus dem Rathaus

Zwei Urkunden konnte die Gemeindeverwaltung zum 25. Dienstjubiläum Anfang September übergeben.

Ursula Klante ist seit 1994 als Erzieherin in der Kita Burattino tätig. Zuerst als Schreibkraft in der Karl-Neuhof-Ober-

schule angestellt, wechselte sie 1978 als Erziehungshilfskraft in den Hort der Schule. Nachdem sie die Teilqualifikation zur Erziehungshelferin 1979 abgeschlossen hatte, besuchte Sie von 1994 bis 1997 die Fachschule für Sozialwesen, dort erlangte sie den Status "Staatlich anerkannte Erzieherin". Mit Leib und Seele leistet sie nun 25 Jahre ihren Beitrag zum Wohle "ihrer" Kinder.



Andrea Neumann startete ihren Berufsweg mit der Ausbildung zur Krippenhelferin in der Wochenkrippe in Glienicke.

Seit der Umstrukturierung der Kindereinrichtungen in Kindertages-

stätten arbeitet Frau Neumann als Erzieherin in der Kita "Mischka". Die staatliche Anerkennung als Erzieherin erlangte sie 1993.

Bürgermeister Joachim Bienert überreichte ihr die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum im Garten der Kita, dort war auch ein kleines Buffet mit allerlei Leckereien und Geschenken aufgebaut.

Benefizkonzert für die Tschernobyl - Kinder

Eine Gemeinschaftsaktion vom Kulturverein Glienicke, Solidaritätsdienst - international e. V. und Touch Down

Am 23. November 2002 um 19 Uhr in der Alten Halle. Einlass 18.30 Uhr.

Am 26. April 1986 ereignete sich der schwerste Unfall in der zivilen Nutzung der Kernenergie. Die Folgen: Kinder werden mit Missbildungen geboren. Ihr Immunsystem ist geschwächt und die Anzahl der Kinder mit Schilddrüsenkrebs ist erschreckend. SODI e. V. hat seit 1996 mehr als 28.000,- € gesammelt. Viele Kinder konnten sich in Ferienlagern an Körper und Seele erholen.

Die Band Touch Down ist eine gewachsene Formation. Ihre Rockballaden sind Eigenkompositionen mit einer Mischung aus "handgemachter" Musik und der Einbindung von moderner Technik. Sie legen großen Wert auf Umsetzung von Emotionen und der Nutzung von Synergieeffekten. Touch Down verlangt an diesem Abend keine Gage. Der Eintritt von 5,- € kommt zu **100 %** den Tschernobyl - Kindern zugute. Auch der Kulturverein Glienicke hat sich in diese Veranstaltung eingebracht und bekräftigt gemeinsam mit Sodi e. V. und Touch Down: **Spaß haben und dabei helfen können!**



Friedrich Schorlemmer liest in der "Alten Halle"

Auf Einladung der Gemeindebibliothek Glienicke wird der Bürgerrechtler, Friedenspreisträger und Theologe Friedrich Schorlemmer aus Wittenberg am Freitag, den 22. November 2002 zu Gast in Glienicke sein, um sein neuestes Buch

"Nicht vom Brot allein" vorzustellen. Friedrich Schorlemmer ist 1944 in Wittenberg /Elbe geboren. 1962 verweigerte Schorlemmer den Wehrdienst und holte das Abitur an einer Volkshochschule nach. Bis 1967 studierte er Theologie in Halle. Nach seiner Ordination 1970 wurde er Studentenfarrer in Merseburg. 1978 arbeitete er als Dozent am Evangelischen Predigerseminar in Wittenberg.

Seit 1991 ist Friedrich Schorlemmer Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik und seit 1992 Studienleiter an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg.

Schorlemmer hat großen Anteil an der Herausbildung einer oppositionellen Bürgerbewegung in der DDR. Seit Anfang der 80er Jahre unterstützt er aktiv die Bewegung "Schwerter zu Pflugscharen". 1988 legt er dem Evangelischen Kirchentag zusammen mit seiner Wittenberger Friedensgruppe "20 Wittenberger Thesen" zur umfassenden Demokratisierung der DDR vor. Schorlemmer ist Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs.

Für sein politisches Engagement wurde er 1993 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Da jetzt schon sehr viele Karten verkauft wurden, findet die Lesung nicht wie geplant im Bürgerhaus, sondern in der "Alten Halle" statt. Der Eintritt kostet 7,- €.

Vorbestellungen sind unter Tel.: 033056 / 6 92 30 oder 6 92 04 möglich.

Veranstaltungen im Bürgerhaus

Freitag 8.11. 19.00 Uhr

Kultur im Gespräch: MD Dr. sc. med. Karl-Friedrich Pfitzmann, Schildow spricht zum Thema :

„Der Schmerz - notwendig oder vermeidbar ?“

Eintritt 3,- €, ermäßigt 2,- €, Schüler und Studenten frei

Freitag 15.11. 19.00 Uhr

Die literarische Stunde: „Wie ich Gedichte schreibe“ - ein Blick in die Dichterwerkstatt mit Heinz Kahlau

Eintritt 3,- €, ermäßigt 2,- €, Schüler und Studenten frei

Samstag 30.11. 16.00 Uhr

Vernissage der Ausstellung Cornelia Olbertz, Glienicke Aquarelle und Tuschmalerei

Die Ausstellung ist bis zum 5.1.2003 geöffnet, zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt sie geschlossen.

Veranstaltung in der Alten Halle, Hauptstraße 61

Samstag 23.11. 19.00 Uhr

Das Konzert: Die Schönflieger Rockband

„Touch down“ mit einem Benefiz-Konzert für die Tschernobyl-Kinder. Eintritt 5,- €

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

3. November 10 Uhr Taufgottesdienst (Pfarrer Albani)

10. November 10 Uhr Bittgottesdienst für den Frieden mit hl. Abendmahl

17. November 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Albani)

20. November 19 Uhr Gottesdienst zum Bußtag mit hl. Abendmahl (Pfarrer Albani)

24. November 10 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit hl. Abendmahl (Pfarrer Albani)

14 Uhr Andacht zum Totensonntag in der Kapelle des Kirchhofes

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen

Während der Friedensdekade vom 11. bis 19. November jeden Abend Friedensgebet in der Kirche (außer Sonntag, 17. November)

Gottesdienst im Altenpflegeheim St. Elisabeth

16. November 10 Uhr

Christenlehre

1. Klasse donnerstags 14.00 Uhr

2. Klasse mittwochs 13.30 Uhr

3.-5. Klasse mittwochs 14.45 Uhr

2.-4. Klasse donnerstags 15.00 Uhr

6. Klasse mittwochs 16.00 Uhr

Konfirmanden

7. Klasse dienstags 16.15 Uhr

8. Klasse dienstags 18.00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

dienstags, mittwochs und donnerstags

9.30 Uhr bis 12.00 Uhr im Bummelhäuschen

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags ab 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenkreis

7./21. November 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis

21. November 20.00 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis

28. November 19.00 Uhr in Schildow mit Pfarrer Albani

Seniorentanz

montags 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr in der Alten Halle

Tänzerisch-musikalische Früherziehung -

ein Kurs für Kinder im Vorschulalter

donnerstags 16.00 Uhr (Jüngere) und 16.45 Uhr (Ältere) in der Alten Halle

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon 8 03 64

Unsere Gemeindegemeindeführerin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Katechetin Frau Ute Furkert wohnt in Schildow,

Hauptstr. 9, Telefon 7 43 45

Chorleiter Alexander Ergang ist telefonisch zu erreichen unter: 030/ 2 85 80 23

Pfarrer Albani wohnt in Glienicke in der

Hattwichstraße 93c, Telefon 8 02 65.

Er ist dienstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Messfeiern im Laufe der Woche

sonn- und feiertags: 8.30 Uhr
montags, dienstags, mittwoch und freitags: 8.30 Uhr
donnerstags 8.45 Uhr
samstags als vorgefeierte Sonntagsmesse: 18.30 Uhr

Besondere Feiern und Veranstaltungen im November

- 01. 11. Fest Allerheiligen, kirchlich gebotener Feiertag, Messfeiern: 8.30 und 19.00 Uhr
- 02. 11. Gedenktag Allerseelen, Fürbittgebet für die Verstorbenen, Messfeiern: 8.30 und 18.30 Uhr
- 03. 11. Gemeindefrühstück nach der Messfeier: 8.30 Uhr
- 07. 11. Seniorenrunde nach der Messfeier um 8.45 Uhr
- 12. 11. Pfarrgemeinderatssitzung um 19.30 Uhr
- 13. 11. Treffen der Mütter mit Kleinkindern: 16.00 Uhr
- 17. 11. Messfeier der Eltern mit Kindern: 10.00 Uhr
- 24. 11. Christkönigssonntag, Sonntag der eucharistischen Anbetung, Messfeier: 8.30 Uhr, Anbetung bis zur Segensandacht um 14.30 Uhr,

- anschl. Gemeindenachmittag im Pfarrsaal
- 25. 11. Fest der Hl. Katharina, Patronatsfest, Messfeier um 8.30 Uhr
- 27. 11. Treffen der Mütter mit Kleinkindern: 16.00 Uhr
- 28. 11. Ökumenischer Bibelkreis im ev. Gemeineraum in Glienicke: 19.00 Uhr
- 30. 11. Feier des Goldenen Ehejubiläums der Eheleute Wessel: 14.30 Uhr

Chorübung: freitags 19.30 Uhr

Glaubensunterricht der Schüler:

- 1. Klasse dienstags 15.15 Uhr
- 4. Klasse dienstags 16.00 Uhr
- ab 5. Klasse dienstags 16.00 Uhr

Erstkommunionsunterricht: dienstags 15.00 Uhr

Vertreter bei Abwesenheit des Pfarrers:

Dekan Matthias Brüche, 16761 Hennigsdorf, Adolph-Kolping-Platz 1, Tel.: 0 33 02 - 88 94-0

Kinderkunsttag am 7. Oktober 2002 Kleine Indianer waren auf der Suche nach dem Donnervogel



Geburtstagskinder November 2002



von Hoff, Horst	01. 11.	Zimmermann, Ingeburg	16. 11.
Zimmermann, Elly	01. 11.	Artus, Dieter	17. 11.
Kunze, Margit	02. 11.	Lässig, Günter	18. 11.
Zachow, Lilli	02. 11.	Kunz, Klaus-Peter	21. 11.
Streiber, Anneliese	03. 11.	Schmidt, Brigitte	21. 11.
Blaszka, Eva	05. 11.	Stolper, Ingeborg	21. 11.
Bülow, Theodor	05. 11.	Nitschke, Jürgen	23. 11.
Kiepert, Otto	05. 11.	Schmeinta, Wolfgang	24. 11.
Paschke, Anni	05. 11.	Schneider, Martha	26. 11.
Bischof, Ingrid	06. 11.	Wunderlich, Gertraud	26. 11.
Hanuschke, Walter	07. 11.	Fuchs, Irmgard	27. 11.
Rodemerk, Paula	07. 11.	Lubinas, Franz	27. 11.
Pillau, Hans-Joachim	09. 11.	Mölchareck, Helga	27. 11.
Schürzmann, Lieselotte	11. 11.	Witt, Ella	27. 11.
Klemm, Erika	13. 11.	Brünnel, Gizella	28. 11.
Bünger, Irma	14. 11.	Jahn, Agnes	29. 11.
Scholz, Otto	14. 11.	Rosenbusch, Siegfried	29. 11.
Peschel, Irmgard	15. 11.	Garke, Inge	30. 11.
Gärtner, Jutta	16. 11.	Gohrke, Irmgard	30. 11.

Voraussichtl. Sitzungstermine im November 2002

4. November (Haushalt 2003)

7. November (Haushalt 2003)

11. November (Haushalt 2003)

Haupt/Finanzausschuss

13. November

Gemeindevertreterversammlung

25. November

Bauausschuss

3. Dezember

Planungsausschuss

5. Dezember

Sozialausschuss

(Ausschusssitzungen finden 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt, die **GVT in der alten Turnhalle.**)

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 2/Wache Hennigsdorf: 0

33 02 / 8 03 00

(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Glienicker Kurier

Herausgeber: Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69 20

Fax: 03 30 56 / 8 03 69

Auflagenhöhe: 4.400

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktion: Karina Pasternak

Homepage:

www.glienicke-nordbahn.de

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Nordbahn gGmbH

16567 Schönfließ

Glienicker Chaussee 6

Martinsfeuer und Lampionumzug in Glienicke

Am 11. November ist es wieder soweit. Der Treffpunkt für den Laternenumzug ist um 18.00 Uhr der Bolzplatz in der Niederbarnimstraße. Um 18.30 Uhr führt der Umzug über die Niederbarnimstr., Tulpenstr., Eichenallee, Ahornallee, Rosenstraße bis zum Ackerdiestelweg (Kita Sonnenschein). Dort erwarten uns gleich mehrere Lagerfeuer. Auch für das leibliche Wohl für Groß und Klein ist gesorgt. Punsch, Glühwein, Bratwurst und vieles mehr stehen bereit.

Bürgersprechstunde der SPD/FDP-Fraktion

28. November, 18.00 Uhr
im "Birkenwäldchen".
Anschließend ab 19.00 Uhr
Ortsvereinsitzung

Weihnachtsbaumsammlung

In Glienicke werden die Weihnachtsbäume am 18. Januar 2003 abgeholt.

Die Bäume müssen an diesem Tag um 6.00 Uhr schon an Straßenrand liegen.

Öffnungszeiten Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Der BRH informiert

Am Donnerstag, 7. November, 16 Uhr findet für alle Mitglieder des Ortsverbandes ein Preiskegeln auf der Bundeskegelbahn statt.

Am Montag, 11. November findet unsere turnusmäßige Zusammenkunft mit einer Buchlesung und Diskussion mit dem Autor Dr. Horst Grunert, ehemaliger Uno-Botschafter der DDR, zu seinem Buch „Für Honecker auf glattem Parkett“ statt. Treffpunkt: 15.00 Uhr im Seniorenclub, Märkische Allee 72

Richtigstellung

Oktober-Ausgabe, Seite 2: Die Bekanntgabe der Wahlhelfer: Herr Scherf als Vertretung von Herrn Matern und Frau Giessmann (als Ersatz für Herrn Himmert und eingesetzt im Auftrag der Schule) wurden nachträglich als Wahlhelfer berufen. Richtig muss es auch heißen: *Herr Beyer*.